



KEM - Leitprojekt

Klima- und Energiefonds des Bundes – managed by Kommunalkredit Public Consulting

Projektbericht inkl. Anleitung zur Verbreitung des KEM-Leitprojekts

>> KEM-Baby –
Klimafreundlich ins Leben starten! <<

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Einleitung.....	2
1. Fact-Sheet.....	2
2. Leitprojektbeschreibung	2
3. Zielsetzung.....	3
4. Ergebnisse.....	4
5. Innovation, Vorbildcharakter, Umsetzung in Klima- und Energie-Modellregionen.....	5
6. Projektmanagement.....	7
7. Projektkosten und Finanzierung.....	8
8. Rechtliche Rahmenbedingungen.....	9
9. Projektablauf	10
10. Zeitlinie des Projektablaufs	14
11. Erfolgskontrolle	15
12. Erfolgsfaktoren	15
13. Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen	16
14. Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit	17
15. Ergebnis /Ausblick	17
Anhänge.....	19

Projektbericht und Anleitung zur Verbreitung eines erfolgreichen KEM-Leitprojekts

>>KEM-Baby – Klimafreundlich ins Leben starten!<<

1. Fact-Sheet

Organisation	
Name durchführende Institution	Verein zur Regionalentwicklung Mondseeland (REGMO)
Name(n) teilnehmende(r) Modellregion(en)	KEM Mondseeland KEM Fuschlsee-Wolfgangsee
Name(n) Projektpartner	Technologiezentrum Mondseeland Familienbundzentrum Mondseeland
Startdatum des Leitprojekts:	01.02.2023
Fertigstellungsdatum:	29.02.2024

2. Leitprojektbeschreibung

In Kooperation zwischen der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland, dem Technologiezentrum Mondseeland und dem Familienbundzentrum Mondseeland fokussierten sich die Projektverantwortlichen in diesem besonderen Projekt darauf, künftig mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz in das Familienleben der Bewohner:innen und ganz speziell ihren Kleinsten zu bekommen. Was bewegt frisch gebackene Eltern dazu, sich mit Klimaschutz auseinanderzusetzen und wie kann dadurch nachhaltig CO₂ eingespart werden? – so die zentrale Frage im Projekt. Oft sind es genau vulnerable Zielgruppen, denen eine Veränderung der Lebensweise guttun würde und die dafür am empfänglichsten sind – Wohlbefinden, Gesundheit, Ressourcen schonen, Geld sparen und nachhaltige Mobilität sind nur ein paar der vielen Vorteile, die ein klimafreundlicher Lebensstil mit sich bringt. Das Projekt »KEM-Baby – Klimafreundlich ins Leben starten« sollte Eltern überzeugen und dabei unterstützen, das persönliche Verhalten Schritt für Schritt zu ändern. Dabei sind eine eigens dafür und in Zusammenarbeit entwickelte Willkommensbox, ein Ratgeber, ein Energiesparposter und ein Klimarechner, um den persönlichen CO₂-Verbrauch besser im Blick zu haben, für Eltern hilfreiche Begleiter in der ersten Zeit mit Baby. Gemeinsam mit umweltbewussten Eltern sowie Expertinnen und Experten wurden im Projekt die Inhalte dafür entwickelt. Im Fokus standen dabei Themen, die im Leben mit einem Baby hilfreich sind: Nachhaltige, klimafreundliche Ernährung, Hygiene, Materialien, Freizeit, Bewegung, bedachter Konsum sowie schonender Umgang mit Ressourcen. Involvierte Akteure/Akteurinnen waren mitunter Umweltpsychologen, Klimawissenschaftler, regionale Produzentinnen/Produzenten, umweltbewusste Eltern, regionale Produzentinnen, das Klimabündnis OÖ, Berater:innen, Fachexpert:innen, eine Autorin, klimabewusste Grafikagenturen, Workshopleiter:innen u.v.m.

Die »MINA-Box«, (**M**ama/**P**apa **I**st **N**achhaltig **A**nders) so der klingende Name der Willkommensbox, ist das Endprodukt des Projektes »KEM-Baby« und vereint alle gemeinsam mit den involvierten Projektpartner:innen im Projekt erarbeiteten Ergebnisse. Diese soll frischgebackenen Eltern Freude bereiten und natürlich zu einem klimafreundlichen Lebensstil motivieren. Erhältlich ist der Ratgeber sowie ein Teil der Boxen nicht nur bei den Gemeinden, sondern auch in verschiedenen sozialen Organisationen, bei Frauenärztinnen und -ärzten – Kinderärztinnen und -ärzten und im Familienbundzentrum Mondseeland selbst.

Die Projektverantwortlichen sind überzeugt, dass das Vorhaben den Zahn der Zeit trifft - nicht nur in ökologischer Hinsicht, sondern auch in psychologischer und finanzieller. Ein effizienteres und suffizienteres Leben geht einher mit Entschleunigung, Gesundheit, Glück und obendrein auch Sparsamkeit. Vor dem Hintergrund der momentanen Entwicklungen sind viele Menschen dankbar für Tipps, um Geld sparen und gleichzeitig ein gutes, gesundes und klimaschonendes Leben führen zu können.

3. Zielsetzung

Langfristiges Ziel ist es, den neugeborenen Babys in der Region Nachhaltigkeit und Klimaschutz bereits im ersten Lebensjahr in die Wiege zu legen. Die Eltern sollen durch die Projektergebnisse die Notwendigkeit für mehr Klimaschutz und eine Umstellung des persönlichen Lebensstils sowie der ganzen Familie erkennen. Fundierter und niederschwelliger Wissensaustausch, regionale Aufklärungsarbeit durch soziale Einrichtungen und andere regionale Akteure, leichter Zugang zu nützlichen Tools, neues Kursangebot, spezielle Anleitungen und Ratgeber sowie neue Anwendungstools wie der KEM-Baby Klimarechner waren hierfür zielführend, wodurch wirksame Klimabotschafter:innen und Multiplikator:innen/Multiplikatoren in den Regionen ausgebildet werden konnten.

Weitere Ziele waren:

- Reduktion des CO₂-Fußabdruckes innerhalb des ersten Lebensjahres eines Kindes im Haushalt (Mutter, Kinder, Vater, andere im Haushalt lebende, Freunde, Großeltern/Verwandte usw.)
- Messbare und spürbare Verringerungen des Energieverbrauchs auf langfristige Sicht durch Realisierung der Projektmaßnahmen
- Veranlassen eines raschen Umdenkens in der Bevölkerung dank des Projektes
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Regionalentwicklungspartnern (LEADER, KEMs, Technologiezentrum Mondseeland) auf Klimaschutz-Ebene und dadurch Erzielen von größeren Wirkungen
- Stärkung der regionalen Identifikation, der Bindung zur eigenen Heimat sowie der Wertschätzung der Heimat, Natur, Umwelt und des Klimas
- Niederschwelligkeit schaffen für die intensivere Auseinandersetzung mit folgenden Themenbereichen: Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Nachhaltige Kindererziehung, Klimaschutz und Ernährung, Konsum, Mobilität, Ressourcen- und Energieeffizienz, Energiesparen

4. Ergebnisse

Über ein Jahr lang beschäftigten sich die Projektverantwortlichen des Projektes **„KEM-Baby: Klimafreundlich ins Leben starten“** damit, was frischgebackene Eltern dabei unterstützen kann, auch in der ersten Zeit mit Baby ein nachhaltig klimaschonendes Leben zu führen, um somit langfristig den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren.

Neben **Befragungen und Expert:inneninterviews** trafen sich Mütter mit ihren Babys im Rahmen des Projektes regelmäßig in einer **nachhaltigen Eltern-Kind-Gruppe** (Anhang 3b, Anhang 8, Anhang 12), die in Kooperation mit dem Familienbundzentrum Mondseeland durchgeführt wurde, um gemeinsam mit Fachexpertinnen und -experten über verschiedenste Themen zu diskutieren. Aus dieser Themensammlung entstand nun Folgendes:

- Entwicklung eines Projektlogos, Festlegung von Farben und Schriften für das Projekt (Corporate Design) (Anhang 10, Anhang 16))
- **„KEM-Baby-Ratgeber“** (siehe Anhang 4) mit vielen wertvollen Tipps, nicht nur in ökologischer Hinsicht, sondern auch in psychologischer und finanzieller. Das informative Büchlein ist eines der Inhalte der:
- **„KEM-Baby Willkommensbox“** (siehe Anhang 2), die ebenfalls im Projekt gemeinsam mit den Teilnehmerinnen der Eltern-Kind-Gruppe entwickelt wurde. In ihr finden sich zahlreiche Produkte, die klimafreundlich und größtenteils regional produziert wurden. Neben Stoffwindeln und einer mitwachsenden Babyhose enthält die Box auch wiederverwendbare Stilleinlagen, Waschlappen als Alternative zu Feuchttüchern, Wolle mit Häkelanleitung und Häkelnadel für eine Babyhaube, ein Wanderbuch mit Tragetouren, einen Greifling aus heimischem Holz, Tomatensamen, die zum Garteln motivieren sollen, ein **„Energiespar-Poster“** (siehe Anhang 1) sowie den:
- **„KEM-Baby-Klimarechner“** zur Berechnung und Verbesserung des persönlichen ökologischen Fußabdrucks. (siehe Anhang 11, Anhang 1)

Insgesamt 150 dieser Willkommensboxen konnten im Rahmen des Projektes finanziert und nun an alle Gemeinden des Mondseeland, viele soziale Organisationen und natürlich der Eltern-Kind-Testgruppe übergeben werden. Mit dem Projekt trifft die Klima- und Energiemodellregion Mondseeland den Zahn der Zeit. Ein nachhaltig geführtes Leben geht einher mit Entschleunigung, Gesundheit, Glück und obendrein auch Sparsamkeit. Vor dem Hintergrund der momentanen Entwicklungen sind viele Menschen dankbar für Tipps, um Geld sparen und dennoch ein gutes, klimaschonendes Leben führen zu können.

Passend zum Projekt wurden auch einige **Blogbeiträge und Interviews mit Fachexpert:innen** (siehe Anhang 14) verschriftlicht, die im Zusammenhang zur Thematik stehen und veröffentlicht wurden:

- Interview mit Reinhard Steurer: „Sollte man angesichts der Klimakrise noch Kinder bekommen?“
<https://www.greenmakes.at/lenas-interview-mit-reinhard-steurer-sollte-man-angesichts-der-klimakrise-noch-kinder-bekommen/>
- Interview mit Anna Pribil: „Wie spricht man mit Kindern über das Thema?“
<https://www.greenmakes.at/lenas-interview-mit-anna-pribil-wie-spricht-man-mit-kindern-ueber-das-klima-thema/>

- Green Makes-Blogbeitrag „Klimafreundliche Beikost fürs Baby“:
<https://www.greenmakes.at/nachhaltige-beikost-fuers-baby-wie-komme-ich-zu-nachhaltigem-obst-und-gemuese-im-mondseeland/>
- Green Makes-Blogbeitrag „Babykleidung nachhaltig einkaufen“:
<https://www.greenmakes.at/kem-baby-blogreihe-babykleidung-nachhaltig-einkaufen/>
- Green Makes-Blogbeitrag „Tipps für nachhaltiges Wickeln“:
<https://www.greenmakes.at/kem-baby-blogreihe-sarahs-tipps-fuer-nachhaltiges-wickeln/>
- Green Makes-Blogbeitrag „Babykleidung nachhaltig einkaufen“:
<https://www.greenmakes.at/kem-baby-blogreihe-babykleidung-nachhaltig-einkaufen/>
- Green Makes-Blogbeitrag „Kinderwagen-Spazierwege im Mondseeland“:
<https://www.greenmakes.at/kinderwagen-spazierwege-im-mondseeland/>
- Green Makes-Blogbeitrag „Kinderwagen-Spazierwege im Mondseeland Teil 2“:
<https://www.greenmakes.at/kindertaugliche-spazierwege-im-mondseeland-teil-ii/>
- Green Makes-Blogbeitrag „Mikroabenteuer mit Kindern erleben“:
<https://www.greenmakes.at/kem-baby-nr-1-mikroabenteuer-mit-kinder-erleben/>

Weiters wurde eine „**Sinnfluencer-Kampagne**“ realisiert mit einer einheimischen, klimabewussten Mutter eines Kleinkindes. Sie achtete in ihren Instagram-Postings darauf, der Öffentlichkeit Tipps zu geben, wie man mehr Klimaschutz in den Alltag mit einem Baby einbauen kann. (siehe Anhang 5)

5. Innovation, Vorbildcharakter, Umsetzung in Klima- und Energie-Modellregionen

Innovativ in den Regionen Fuschlsee-Mondseeland-Wolfgangsee ist sicherlich die Herangehensweise an dieses Thema und das gegenständliche Leitprojekt. Die LEADER- und beiden KEM-Regionen haben sich in ihren Strategien und Umsetzungskonzepten dazu bekannt, sich diesen Schwerpunkten („Breite Sensibilisierung für einen Nachhaltigen Lebensstil“) intensiv zu widmen.

Hinsichtlich der aktuellen globalen Krisen und notwendigen Handlungen herrschte grundsätzlich Einigkeit darüber, dass es in der Region noch an Bewusstsein über die Auswirkungen der klimatischen Veränderungen sowie des persönlichen Verhaltens im Umgang mit der Umwelt und Ressourcen in breiten Teilen der Bevölkerung fehlt. Erneuerbare Energien und innovative Technologien stellen eine wichtige Säule im Klimaschutz dar, jedoch werden diese nicht ausreichen, um die Klimaziele einhalten zu können. Eine Verhaltensänderung der Bevölkerung ist unumgänglich und bedarf einer breiten Aufklärung. In den vergangenen Jahren haben sich verschiedene Klimaschutzinitiativen (z.B. Green Makes-Community, Klimaweitblick Thalgau) in den beiden KEM-Regionen und der LEADER-Region FUMO gebildet. Diese setzen seither verschiedene Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen zur Kommunikation und Aufklärung rund um die Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung um. Dieses zivilgesellschaftliche Netzwerk wurde bereits um verschiedene Zielgruppen erweitert. Hier wurde schnell deutlich, dass gerade z.B. Jugendliche oder Eltern von kleinen Kindern sehr aufgeschlossen für die Thematik „Klimaschutz“ sind, da es um ihr zukünftiges Leben und Erwachsensein bzw. das Leben ihrer nachfolgenden Generationen geht.

Effizienz, Konsistenz und Suffizienz – ohne letztere fehlt ein wesentlicher Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie. Weniger konsumieren, weniger produzieren, Genügsamkeit üben und sich vom

Wohstandsmüll befreien – all das kann zu einem guten Leben beitragen. Und wer wünscht sich nichts mehr als ein gutes Leben, Entschleunigung und Gesundheit für seine Kinder und sich selbst? Eine Mutter mit ihrem neugeborenen Kind befindet sich in einer emotionalen Phase ihres Lebens. In der Schwangerschaft und Karenz bleibt oft Zeit dafür, sich über die Zukunft und die Entwicklung des Kindes Gedanken zu machen. Ein Kind verändert das Leben der Eltern komplett. Kaum ist das Baby da, stehen sie vor unzähligen neuen Entscheidungen, die alle ihren ökologischen Impact haben.

Genau in dieser Phase werden Mütter und ihre Kinder im Rahmen dieses Projektes abgeholt. Über regionale, identitätsstiftende Strukturen und Einrichtungen wie die eigene Heimatgemeinde, Hebammen und Ärztinnen/Ärzte oder das Familienbundzentrum, die sie ohnehin aufsuchen würden, kommen sie mit der – vielleicht für sie noch neuen, unentdeckten – Thematik in Berührung (z.B. über Ratgeber).

Mit diesem Projekt erreicht man daher nicht nur eine (für die meisten Regionen) neue Zielgruppe, sondern erzielt auch einen unschätzbaren hohen Wirkungs- und Multiplikatoreffekt. Eltern und ihre Kinder sind sehr stark in der Region, in ihrer Gemeinde verankert. Sie kommen mit vielen Menschen in Kontakt, sei es in der frühkindlichen oder später in der Schulphase und tauschen sich meist häufig über aktuelle Themen mit ihren Mitmenschen aus. Keine Zielgruppe denkt intensiver über die nachfolgenden Generationen und ihr Wohlbefinden nach. Keine Zielgruppe ist gewillter, etwas zu verändern, die Lebensweise für das eigene Kind und sich umzustellen.

Eine Willkommensbox für Neugeborene kennt man auch aus anderen Ländern. Die bekannteste ist wohl aus Finnland, wo die Box zugleich als Bett für die Babys dient und es eine enorme Nachfrage gibt. Aber auch in Österreich erhalten Eltern nach der Geburt oft Gutscheine, Bargeld, einen Wickelrucksack, Dokumentenmappen, verschiedene Geschenkartikel für ihr neugeborenes Baby – aber es ist noch keine Box bekannt, die sich auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz für die nächste Generation stützt. Der Staat, die Länder, Regionen und/oder die Gemeinden haben so die Möglichkeit, den neuen Bürgerinnen und Bürgern diese neue, erforderliche Lebensweise – „mit Suffizienz zum guten Leben“ - zugunsten unseres Planeten, sein Klima und der Menschheit bereits „in die Wiege zu legen“.

Gerade für Gemeinden (auch LEADER-/KEM-Regionen sowie Regionalmanagements/-verbände) stellt es eine leicht umsetzbare Möglichkeit dar, auf Klimaschutz hinzuweisen, die regionale Identität und gleichzeitig das nachhaltige Image der Gemeinde zu stärken. Umgesetzt werden kann das Projekt dann schrittweise:

1. Kontaktaufnahme mit der KEM Mondseeland (Inhalte der Box, CI, Boxdesign, Ratgeber, Klimarechner und Energiespar-Poster können übernommen werden)
2. Geeignete Projektpartner aus der eigenen Region finden (z.B. Eltern-Kind-Zentrum, Familienbundzentrum, soziale Hilfen für bedürftige Familien, regionale Produzenten und Anbieter)
3. Eine Online-Umfrage zu Nachhaltigkeitsthemen in Bezug auf die Elternschaft in der Region durchführen um die Bedarfe und den aktuellen Informationsstand zu erheben.
4. Klimafreundliche Eltern-Kind-Gruppen ins Leben rufen (z.B. 2 x jährlich); Liste der Fachexpert:innen kann übernommen werden
5. KEM Mondseeland und die Grafikagentur können bei der Bestellung unterstützen (Box, Ratgeber, Produkte, Poster...)
6. Zusammenstellung erfolgt in den jeweiligen Gemeinden

6. Projektmanagement

Die Projektidee wurde durch die KEM Mondseeland in Zusammenarbeit mit dem Technologiezentrum Mondseeland, dem Familienbundzentrum Mondseeland sowie der KEM Fuschlsee-Wolfgangsee entwickelt. Die Ausarbeitung sowie die Erstellung der Projektstruktur und des Leistungsverzeichnisses erfolgte bereits über das Projektmanagement selbst, dem Technologiezentrum Mondseeland (TZ Mondseeland). Bei diesem handelt es sich um einen langjährigen und strategisch wichtigen Partner der KEM Mondseeland.

Das federführende Projektmanagement (Koordination, Organisation, Durchführung der Arbeitspakete) lag beim TZ Mondseeland, wobei die KEM Mondseeland im Hintergrund laufende Berichterstattung und dadurch einen guten Überblick über den Projektverlauf bekommt.

Wesentliche Projektpartner:innen und involvierten Akteure waren das Familienbundzentrum Mondseeland, die Proband:innengruppe, die KEM Fuschlsee-Wolfgangsee, die für die Gestaltung beauftragte Grafikagentur, Interviewpartner:innen, teilnehmende Partnerbetriebe sowie diverse Impulsgeber:innen, die Sinnfluencerin, Workshopleiter:innen und Fachexpertinnen und -experten.

Längerfristig betrachtet soll die Verbreitung der fertigen Produkte & Inhalte und somit die nachhaltige Realisierung des Projektes über Regionalentwicklungsakteure (KEM, LEADER, Regionalverbände...) sowie über die Gemeinden im ganzen Land selbst laufen.



7. Projektkosten und Finanzierung

	Kurzbeschreibung	Durchführender	Sachkosten	Reisekosten	Drittkosten
1	Recherchearbeiten	TZ (Technologiezentrum Mondseeland)			480
2	Erhebung Interviewpartner:innen	TZ			480
3	Erstellung Fragebögen/Onlinebefragung	Expert:innen	150		1.050
4	Durchführung u. Analyse Interviews/Onlinebefragung	Expert:innen		200	1.050
5	Bewerbung der Kursinhalte für potentielle TN	TZ, FBZ (Familienbundzentrum) Mondseeland	300		390
6	Festlegung der Proband:innen-Gruppe	TZ, FBZ			630
7	Festlegung Themenbereiche und Start Testphase	TZ			480
8	Durchführung und Dokumentation	Kinderbetreuungseinrichtungen (z.B. Familienbundzentren OÖ), Impulsgeber:innen/Fachexpert:innen	4.000	700	4.560
9	Aufbereitung der Ergebnisse für andere Maßnahmen	Impulsgeber:innen			2.000
10	Einarbeitung der Ergebnisse in Sinnfluencer-Kampagne	TZ, regionale Influencerin			1.520
11	Veröffentlichung Postings und Öffentlichkeitsarbeit	TZ, regionale Influencerin			3.960
12	Sammeln und inhaltliche Prüfung der Ergebnisse für Ratgeber	TZ, FBZ			1.940
13	Layout/Design und Produktion des Ratgebers	Anpassung des Designs über regionale Grafikagentur; Druckerei	500		11.000
14	Umsetzung und Testphase	Klimabündnis	500		3.000
15	Adaptierung und Integration in Box und Ratgeber	Klimabündnis			1.000
16	Festlegung der Inhalte	TZ, FBZ			1.740
17	Suche und Beauftragung geeigneter Projektpartner	KEM, LEADER, Gemeinden, Regionalmanagements, Kooperationspartner:innen etc.			960
18	Entwicklung Name, Logo, Layout u. Design	regionale Grafikagentur			3.000
19	Produktion KEM-Baby Boxen	Anpassung des Designs über regionale Grafikagentur, beauftragte Projektpartner:innen/Produzent:innen	10.000		480
20	Probendurchlauf Boxen	FBZ			250

Grün markiert: für eine Übernahme in anderen Regionen/Gemeinden entscheidend (auch die „Durchführenden“ wurden hier angepasst; lediglich die Druckkosten des Ratgebers werden nicht in dieser Höhe benötigt werden, da hier Layout und Design den größten Kostenanteil ausmachten; die tatsächlichen Kosten hängen von der Anzahl der benötigten Exemplare ab (1.000 Stück = ca. 2.000 €))

Hinweis: Die Personalkosten wurden hier außen vorgelassen, da sie nur für das Leitprojekt relevant waren. Dennoch braucht es – wenn auch nur in kleinem Ausmaß – eine Koordination für die einzelnen Aktivitäten. Hierfür könnten Kooperationspartner:innen, evtl. Kinderbetreuungseinrichtungen, Regionalmanagements, KEM- oder LEADER-Regionen etc. hilfreich sein.

Finanzierungen über Leitprojekt hinaus: Auf Basis der realisierten Maßnahmen haben sich in der KEM Mondseeland weitere Aktivitäten ergeben, die im Rahmen der bestehenden KEM-Maßnahmen mit den zugewiesenen finanziellen Mitteln umgesetzt werden konnten:

- Repair-Cafe-Stationen: Nähen und Stopfen für nachhaltige Kinderkleidung (Workshops)
- Der Aufbau einer weiteren klimafreundlichen Eltern-Kind-Gruppe im Familienbundzentrum Mondseeland (Umsetzung für Herbst 2024 geplant)
- Kinderfahrrad-Reparatur-Station (Umsetzung im Herbst 2024 geplant)

Sowohl der Klimarechner als auch der Ratgeber inklusive Energiespar-Poster und die KEM-Baby Box stehen als fertige Angebote nachhaltig für alle Gemeinden in Österreich zur Verfügung. Auch das CD, das Logo und die Grafik können übernommen werden. Bei gewissen Produkten in der Box macht es Sinn, regionale Produzenten zu beauftragen.

Das mittel- bis langfristige Ziel ist es, in vielen Gemeinden aller Österreichischen Bundesländer die Box als fixen Bestandteil der Willkommenskultur einzuführen bzw. zumindest probeweise auszugeben. Dafür können ggf. LEADER-Mittel in Anspruch genommen werden. Ob es Landesförderungen für Maßnahmen wie diese gibt, müsste jeweils mit den Bundesländern abgeklärt werden.

Angesichts der engen Synergien zwischen KEM und LEADER im ganzen Land, dem neuen Aktionsfeld 4 in LEADER-Regionen und somit dem wesentlich stärkeren Schwerpunkt in Richtung Klimaschutz besteht für einen Großteil Österreichs die Möglichkeit, über Regionalentwicklungsakteure (LEADER-Fördermittel, Interreg...) oder auch andere Fördermöglichkeiten das Projekt in Regionen/Gemeinden einzuleiten. Aber auch Gemeinden selbst hegen ein so hohes Bewusstsein für die Notwendigkeit einer Verhaltensänderung in der Bevölkerung wie nie zuvor, wodurch das Projekt auch ohne weitere Fördermittel ausgedehnt werden könnte.

Die Wirtschaftlichkeit wäre aber ohnehin – auch ohne Förderung - gegeben angesichts der Tatsache, dass Gemeinden ihren neuen Bewohner:innen üblicherweise Willkommensgeschenke überreichen/zukommen lassen. Die KEM Baby-Willkommensbox wäre sozusagen die „klimafreundlichere“ Variante und mehr oder weniger einfach austauschbar. Es können auch ein Teil der bereits bestehenden Willkommensgeschenke in die Box integriert oder nur einzelne Bestandteile aus der KEM Baby-Willkommensbox verwendet werden (z.B. kleinere Variante, nur Ratgeber, nur Mulltücher...).

8. Rechtliche Rahmenbedingungen

Es sind keine rechtlichen und behördlichen Auflagen bzw. administrative Notwendigkeiten bekannt.

Hinweis: Bei den Inhalten der Baby Willkommensbox wurde darauf geachtet, dass kleine, regionale Betriebe beauftragt wurden. Hier ist abzuklären, ob die Produzent:innen über entsprechende Gewerbeberechtigungen verfügen.

9. Projektablauf

1) Vorbereitung:

Die Koordination der Vorbereitungsarbeiten erfolgte über die KEM Mondseeland. Die Ausarbeitung sowie die Erstellung der Projektstruktur und des Leistungsverzeichnisses tätigte dann bereits das Projektmanagement selbst, das Technologiezentrum Mondseeland (TZ Mondseeland). Bei diesem handelt es sich um einen langjährigen und strategisch wichtigen Partner der KEM Mondseeland. Diverse andere kooperative Projekte konnten in Zusammenarbeit - im Wesentlichen zwischen den Regionalentwicklungsakteuren, der KEM, LEADER-Region und dem TZ Mondseeland – erfolgreich ausgeführt und nachhaltig weiterbetrieben werden (z.B. Klimaschulen, Mobilitätsthemen, bewussteinbildende Aktionen und Veranstaltungen).

2) Ausarbeitung:

Das federführende Projektmanagement lag also beim TZ Mondseeland, wobei die KEM Mondseeland im Hintergrund laufende Berichterstattung und dadurch einen guten Überblick über den Projektverlauf bekam. Dem TZ oblag somit das Management, die Koordination, Organisation sowie die Durchführung sämtlicher AP (1-7).

Wesentliche Projektpartner waren das Familienbundzentrum Mondseeland inkl. Proband:innen-gruppe, die KEM Fuschlsee-Wolfgangsee, LEADER-Region Fuschlsee Mondseeland (FUMO), die für die Gestaltung beauftragte Grafikagentur, Interviewpartnerinnen, teilnehmende Partnerbetriebe sowie diverse Impulsgeber:innen, Workshopleiter:innen und Fachexpertinnen und -experten.

3) Umsetzung:

Die Projektumsetzung erfolgte von 1. Februar 2023 – 29. Februar 2024 in den 7 Gemeinden der KEM Mondseeland, darüber hinaus wurden einige der Maßnahmen auch in weiteren 13 Gemeinden der benachbarten KEM Fuschlsee-Wolfgangsee umgesetzt (Erstellung Online-Umfrage, Sinnfluencer Kampagne, Testlauf sowie Verteilung von Boxen und Ratgebern an Gemeinden und soziale Einrichtungen).

Folgende Umsetzungsschritte wurden realisiert:

3.1.: Recherchen, qualitative Interviews und Befragung

Beschreibung: Die Interviews und die (Online-) Befragung (Anhang 3c, Anhang 7) dienen zur Erhebung und Verschriftlichung spannender fachspezifischer Inputs (umweltspezifische und klimarelevante Aspekte) sowie zur Erhebung bisheriger Erfahrungen, Anregungen und Wünschen vonseiten der Zielgruppe der Eltern.

Für die Erstellung der Befragungen und Interviews sowie deren Dokumentation und Analyse wurden Drittkosten benötigt. Ein Gewinnspiel war auch Teil der Befragungsphase und diente als Anreiz.

3.2.: Erurierung Proband:innen und Start Testphase

Beschreibung: Dieses Arbeitspaket wurde in Zusammenarbeit mit dem Technologiezentrum und dem Familienbundzentrum Mondseeland durchgeführt. Vor allem das Familienbundzentrum verfügt über lange Erfahrungen, ein dichtes Netzwerk an relevanten Akteuren sowie Kontakte junger Familien. Die Maßnahmen waren wichtig, um die Kursinhalte zu definieren, an die Eltern zu bringen und diese auch zur Teilnahme zu motivieren.

3.3: Durchführung Testphase

Beschreibung: Nach Eruiierung der Proband:innengruppe wurden insgesamt 10 Termine mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Fachexpertinnen/-experten, Workshopleiter:innen und Impulsgeber:innen angeboten und gemeinsam mit Proband:innen und ihren Kindern sowie involvierten Fachexpertinnen/-experten umgesetzt. Es erfolgt eine regelmäßige Dokumentation durch die Gruppenleiterin des Familienbundzentrums sowie eine stetige Aufbereitung der Ergebnisse für andere Maßnahmen (Ratgeber, Sinnfluencer-Kampagne, Box) durch die Impulsgeber:innen.

Themenbereiche waren:

- **Energiesparen und Energieeffizienz:** Raumtemperatur, Dämmung, Erneuerbare Energien, Lastprofil und Stromverbrauch...
- **Konsum:** Babykleidung mieten, Second Hand, Tauschmärkte, Suffizienz, weniger ist mehr, Kommunikation, Aufklärung,...
- **Mobilität:** Nutzen von Lastenrädern, Bus/Zug, zu Fuß, barrierefreie Wander- und Spazierwege...
- **Fit mit Baby/Bewegung mit Baby:** Vorschläge ausarbeiten für barrierefreie Wander- und Spazierwege, die gut mit Kinderwägen passierbar sind
- **Ressourceneffizienz:** Anwendung Stoffwindeln, Recycling/Reuse/Reduce, Strickcafé, Nähkurs
- **Nachhaltige Pflege:** DIY-für nachhaltige, klimafreundliche Hygiene (DIY-Creme, DIY-Öl...)
- **Nachhaltiges Spielzeug:** Materialien (z.B. bei Kunststoff-Spielzeug darauf achten, dass es aus Recyklaten hergestellt wurde; DIY Fühl-/Rascheltuch)
- **Materialien/Gütesiegel:** Auf was muss man achten für mich und mein Kind?
- **Regionale Anbieter/nachhaltige Anbieter** (auch online)
- **Ernährung:** DIY-Beikost (mit besonderem Fokus auf Regionalität/Saisonalität), warum Muttermilch und Bezug auf CO₂-Bilanz
- **Garteln mit Baby:** Hinweise und Tipps, z.B. Hinweis giftige Pflanzen
- **Klimakommunikation/nachhaltige Erziehung:** Wie kann man das soziale Umfeld beeinflussen? Wie spricht man mit den Mitmenschen über das Thema Klimaschutz (z.B. in der Kindererziehung, mit Verwandten)
- **Mit und in der Natur spielen, Natur wieder erlebbar machen**

Sonstige wichtige Punkte für Kurseinheiten waren:

- Laufende schriftliche u. fotografische **Dokumentation** und **Nachbericht** durch Gruppenleiterin
- **Übermittlung** von wichtigen Inhalten für den **Ratgeber** durch jeweilige/n Expertin/Experten
- **Material** für DIY-Workshops und Beikost-Jause
- **Gesunde Jause** in Verbindung mit DIY-Beikost, Regionalität/Saisonalität, Rezepte

3.4: KEM-Baby Sinnfluencer-Kampagne

Beschreibung: Beauftragt wurde eine kompetente, regionale Influencerin mit guten Erfahrungen zum Thema „Nachhaltige Kindererziehung“ mit wöchentlichen Postings/Stories/Reels/Makeovers (30 Postings) auf Instagram (auch Homepages, Presse...). Diese Maßnahme sensibilisierte vor allem jüngere Generationen zum Thema und Projekt. Auch hier flossen die bisherigen Ergebnisse aus dem Projekt (Recherchen, Befragung und Interviews, Testphase) mit ein. Es wurde dafür ein zeitlicher und

inhaltlicher Plan im Vorfeld erstellt. Die Kampagne lieferte darüber hinaus auch wichtige Inhalte für die Öffentlichkeitsarbeit rund um das Leitprojekt, welche in Preetexte, Blogbeiträge, Homepageberichte usw. einfließen. Auch die im Rahmen der Kurse erarbeiteten Inhalte und laufenden Entwicklungen genauso wie das Projekt im Allgemeinen wurden der Öffentlichkeit präsentiert.

3.5: KEM-Baby Ratgeber

Beschreibung: Die Inhalte des Ratgebers wurden bereits im Rahmen des AP3 von den jeweiligen Expertinnen/Experten pro Termin/Themenbereich übermittelt. Zusammengetragen und inhaltlich geprüft wurden diese durch die Koordinatoren Technologiezentrum und Familienbundzentrum Mondseeland. Eine Grafikagentur wurde für das Layout, die Illustrationen und Formatierung des Ratgebers beauftragt (berücksichtigt wurden auch Abstimmungstermine zwischen Agentur und Projektkoordinatorin). Ergebnisse aus den vorherigen Arbeitspaketen fließen ebenso als Inhalte mit ein (Recherchen, Befragung und Interviews, Testphase, Sinnfluencer-Kampagne). Im Rahmen des Projektes erfolgte die Produktion von 1000 Exemplaren für die KEM-Baby Box. (Anhang 4)

3.6: KEM-Baby Klimarechner

Beschreibung: In Kooperation mit dem Kairos - Institut für Wirkungsforschung und Entwicklung wurde eine spezielle Gruppe für den Klimarechner „Ein guter Tag hat 100 Punkte“ entwickelt, um die Zielgruppe dazu zu motivieren, ihren Alltag mit Zahlen und Werten festzuhalten und somit Vergleiche (z.B. über ein Jahr) zu ziehen. Neben der Gruppe wurden auch maßgeschneiderte Challenges entwickelt, die für frischgebackene Eltern anwendbar sind. Für die Erarbeitung eines „Rechners“ für diese spezielle Zielgruppe werden Drittkosten berücksichtigt. (Anhang 11, Anhang 1)

3.7: Umsetzung KEM-Baby Box

Beschreibung: Um Unterstützer:innen für die Umsetzung des Endproduktes zu erhalten, musste nach Festlegung der Inhalte (Anhang 9) die Suche und Überzeugung von möglichen Projektpartnern gestartet werden. Es ist gelungen, gute, möglichst regionale/lokale Anbieter:innen und Produzentinnen/Produzenten ausfindig zu machen. Die Liste der Inhalte & Produkte der Box finden sich im Anhang 2.

Grundsätzlich gilt: Je mehr (regionale) Partner:innen mit an Bord sind, desto einfacher gestaltet sich die Realisierung und Bewerbung des neuen Angebotes. Ziel muss es sein, Produzentinnen und Produzenten sowie andere Dienstleister:innen zu gewinnen, die sich bei der Produktion einer Vielzahl an Boxen auch in Zukunft beteiligen können, um die Nachhaltigkeit zu garantieren.

Es wurden letztlich insgesamt 150 fertig designte und bestückte Boxen (inkl. Ratgeber, Energiespar-Poster, Klimarechner) sowie eine kleine und größere Variante produziert und zusammengestellt. Diese wurden in der KEM Mondseeland und KEM Fuschlsee-Wolfgangsee an ausgewählte Gemeinden sowie verschiedenen Organisationen und Einrichtungen verteilt (siehe Anhang 2).

Darüber hinaus wurde ein ansprechender Name sowie ein einprägsames Design professionell entwickelt. Im Vordergrund standen nachhaltige Materialien, natürliches Aussehen, Design sowie der Name

(kurzer, einprägsamer Titel) mit Wiedererkennungswert. **Ein Must-Have für alle Eltern konnte auf diese Weise entwickelt werden!** 😊

Wichtig war es darüber hinaus, Feedbacks von den Boxen-Nutznießler:innen einzuholen:

- Ein Großteil der Gemeinden kann sich vorstellen, die Box bzw. einzelne Inhalte daraus zu übernehmen
- Die meisten Inhalte kommen sehr gut an (vor allem die mitwachsende Hose, die Mulltücher, der Ratgeber und der Tragetuch-Wanderführer)
- Einzelne Inhalte sind nicht für alle geeignet (z.B. waschbare Stilleinlagen, Wolle und Häkelnadel)
- Das Design wird als sehr ansprechend empfunden (sowohl jenes der Box und des Ratgebers als auch der Produkte)
- Es gibt bereits Interesse von anderen Gemeinden und Regionen (z.B. KEMs im Innviertel, KEM Traunsteinregion), die Box bzw. Inhalte der nachhaltigen Eltern-Kind-Gruppe zu übernehmen
- Es gibt immer wieder Anfragen von Firmen, welche die Box an Mitarbeiter:innen, die in Karenz gehen, weitergeben möchten

4) Weiterführung nach Projektende/öffentlicher Abschluss

Nach Beendigung des Projektes wird es nachhaltig beworben und verbreitet, wodurch man zum Nachahmen motivieren möchte. In beliebig vielen anderen Gemeinden und Regionen im ganzen Land kann und soll das aus dem KEM-Leitprojekt erstellte Endprodukt angedacht und realisiert werden, um speziell in dieser Zielgruppe CO₂-Emissionen nachhaltig zu reduzieren.

Präsentiert wird es auch im Rahmen des Marktplatzes bei der KEM Haupttagung im Mai 2024, welche erfreulicherweise in Mondsee stattfindet.

Bereits in Kapitel 5 angeführt: Gerade für Gemeinden (auch LEADER-/KEM-Regionen sowie Regionalmanagements/-verbände) stellt es eine leicht umsetzbare Möglichkeit dar, auf Klimaschutz hinzuweisen, die regionale Identität und gleichzeitig das nachhaltige Image der Gemeinde zu stärken. Umgesetzt werden kann das Projekt dann schrittweise:

1. Kontaktaufnahme mit der KEM Mondseeland (Inhalte der Box, CI, Boxdesign, Ratgeber, Klimarechner und Energiespar-Poster können übernommen werden)
2. Geeignete Projektpartner aus der eigenen Region finden (z.B. Eltern-Kind-Zentrum, Familienbundzentrum, soziale Hilfen für bedürftige Familien, regionale Produzenten und Anbieter)
3. Eine Online-Umfrage zu Nachhaltigkeitsthemen in Bezug auf die Elternschaft in der Region durchführen um die Bedarfe und den aktuellen Informationsstand zu erheben. Die Ergebnisse aus dieser Umfrage werden sinnvollerweise als Anhaltspunkt verwendet, welche Inhalte in der Willkommensbox enthalten sein sollten.
4. Klimafreundliche Eltern-Kind-Gruppen ins Leben rufen (z.B. 2 x jährlich); Liste der Fachexpert:innen kann übernommen werden
5. KEM Mondseeland und die Grafikagentur können bei der Bestellung unterstützen (Box, Produkte, Ratgeber, Poster...)
6. Zusammenstellung erfolgt in den jeweiligen Gemeinden



10. Zeitlinie des Projektablaufs

ZEITPLAN KEM-Leitprojekt 2023	2023												2024			
	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jänner	Februar	März	April
AP 1: Qualitative Interviews und Recherchen																
Recherchearbeiten																
Erhebung Interviewpartner:innen und Erstellung Befragung																
Durchführung Interviews/Befragung																
AP 2: Erurierung Probandinnen und Start Testphase																
Festlegung der Probandinnen-Gruppe																
Start Testphase und Festlegung Themenbereiche																
AP 3: Durchführung Testphase																
Durchführung und Dokumentation																
Berücksichtigung der Ergebnisse in anderen Maßnahmen																
AP 4: KEM-Baby Sinnfluencer-Kampagne																
Einarbeitung der Ergebnisse in Sinnfluencer-Kampagne																
Veröffentlichung Postings und Bewerbung Inhalte																
AP 5: KEM-Baby Ratgeber																
Einarbeitung der Ergebnisse in Ratgeber																
Design und Produktion des Ratgebers																
AP 6: KEM-Baby Klimarechner																
Beauftragung und Umsetzung																
Umsetzung und Testphase																
Adaptierung und Integration in Box																
AP 7: Projektpartner-Akquise KEM-Baby-Box																
Suche nach geeigneten Projektpartnern																
Beauftragung der Projektpartner																
AP 8: Umsetzung KEM-Baby-Box																
Festlegung Design																
Festlegung und Beauftragung Inhalte																
Produktion KEM-Baby Boxen																
Probendurchlauf Boxen																
AP 9: Anwendung KEM-Baby-Box in Gemeinden und Regionen																

Mögliche Weiterführung:

- Finanzierung über Gemeinden, Kooperationspartner, Sponsoren,...
- Über ein LEADER-Projekt (oder andere Fördermittel) könnten die Boxen für erste Gemeinden oder soz. Einrichtungen realisiert und beworben werden.

11. Erfolgskontrolle

1. **Definition Projektmeilensteine**
2. **Projektbesprechungen:** Die Projektverantwortlichen, Michaela Ellmauer vom Technologiezentrum Mondseeland und Stefanie Mayrhauser (KEM-Managerin), stellten stets sicher, dass der Zeitplan eingehalten wird und alle Maßnahmen wie eingereicht umgesetzt werden. Es fanden regelmäßige Absprachen zwischen den wichtigsten Projektpartner:innen statt (ca. 3-4 x monatlich).
3. **Projektdokumentation:** Weiters gab es im Rahmen der Maßnahmenpakete auch die Anweisungen, schriftliche und Fotodokumentationen zu führen (z.B. durch Gruppenleiterin beim Familienbundzentrum).
4. **Regelmäßige Kostenkontrolle anhand des Leistungsverzeichnisses**
5. **Regelmäßige Abstimmung mit der Proband:innengruppe,** welche Inhalte noch gewünscht/gebraucht werden - vor allem die Whatsapp-Gruppe mit den Teilnehmer:innen der Testgruppe, der Projektleitung und der Gruppenleiterinnen erwies sich hier als geeignetes Instrument, um Ideen, Eindrücke und Feedback rasch und unkompliziert an die Projektleitung weiterzugeben.
6. **Regelmäßige Information über den Projektstand** bei Sitzungen mit den Gemeinden der KEM Mondseeland

12. Erfolgsfaktoren

Zunächst ist es wichtig, eine gute Idee zu haben und die wichtigsten Kooperationspartner dafür zu gewinnen. Ohne die Zusammenarbeit mit den (regionalen) Akteure und Multiplikator:innen wäre bereits der erste wichtigste Meilenstein gescheitert – eine regionale Proband:innengruppe zu finden und zu motivieren, sich den entsprechenden Themen gemeinsam mit Fachexpert:innen und den Projektverantwortlichen zu widmen – und das trotz der ohnehin schon sehr herausfordernden ersten Zeit mit dem Baby. Hier war das Familienbundzentrum Mondseeland der beste Projektpartner, den man sich vorstellen konnte. Der Zeitraum der Leitprojekt-Einreichung fiel zugleich in eine Zeit, in der sich der OÖ Familienbund dazu bekannte, ab sofort im Rahmen des eigenen Programmes klimafreundlicher und nachhaltiger zu agieren. Man möchte einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen stärken und zu klimaschonendem Verhalten anregen. Dieser Schwerpunkt wurde seit 2023 nachhaltig im Programm des »Familienbundes Oberösterreich« verankert. Dessen Angebot und speziell für unsere Region des Familienbundzentrums Mondseeland soll das alltägliche Leben für Eltern und ihre Kinder erleichtern und bereichern.

Auch die engagierten jungen - teils werdenden – Eltern bzw. noch jungen Erwachsenen, die uns im Rahmen der Einzelmaßnahmen tatkräftig mit ihren Erfahrungen und ihrer Expertise unterstützten, trugen maßgeblich zum Erfolg bei. Das waren beispielsweise eine ausgebildete bzw. sich in Ausbildung befindliche Pädagogin, Kommunikationswissenschaftlerin, Geographinnen, eine Physiotherapeutin & Yogalehrerin, Umweltpsychologinnen, Klimaforscher, diverse Beraterinnen, ein Erziehungswissenschaftlerin & Umweltpädagogin, eine Grafikerin und noch einige weitere wertvolle Kooperationspartner:innen, mit welchen wir stets in engem Kontakt standen und die maßgeblich dazu beitrugen, dass das Projekt erfolgreich war.

Letztlich soll den Menschen bewusstwerden, dass es sich bei den Projektergebnissen nicht nur um „nette Babygeschenke“ handelt. Wir denken, es ist uns gelungen, einen roten Faden in das Endprodukt zu bekommen, sodass die Empfänger verstehen, was die Ersteller damit erreichen möchten. **Wir sehen**

das als Erfolg: Wir konnten ein „Must-have“ für Eltern entwickeln, das zugleich ein Leitfaden hin zu einem genügsameren, sparsameren, gesünderen und gleichzeitig zu einem glücklichen und klimaschonenden Leben ist.

13. Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen

Sucht euch zunächst verschiedene Kooperationspartner:innen, die auch motiviert sind und die viel Kontakt zu Eltern und ihren Kindern aus euren Regionen haben (Eltern-Kind-Zentren, Frühe Hilfen o. Ä.). Sprecht auch von Beginn an mit den Gemeinden und befragt sie (am besten mittels Erhebung), welche Geschenke die Neugeborenen von der Gemeinde bekommen. Schlagt ihnen vor, das sie ihre eigenen, bereits bestehenden und eventuell noch Produkte von regionalen Produzent:innen ihrer Wahl wunderbar mit der MINA-Box kombinieren können. Die Gemeindevertreter:innen können sonst das Gefühl bekommen, das man ihnen eine „bessere“ Alternative einreden möchte. Das Argument, dass dieser „Leitfaden“ zu mehr Klimaschutz auch Familien dabei helfen kann, Geld zu sparen und gesünder zu leben, kann auch dabei helfen, zu überzeugen.

Die finanzielle Lage der Gemeinden sowie der sozialen Einrichtungen ist ebenfalls eine Herausforderung, weshalb verschiedene Größen und Varianten der Box vorgestellt werden sollten.

Einige Themen sollten sensibel, möglichst neutral und faktenbasiert behandelt werden, da diese oft kritisch hinterfragt werden – Beispiele sind Ernährung (vegetarisch/vegan) oder Wickeln (windelfrei/Stoffwindeln).

Bei der Durchführung der Proband:innengruppe ist zu berücksichtigen, dass sich bei allen Teilnehmer:innen das Leben durch die Geburt ihres Kindes erst kürzlich erheblich verändert hat und sie sich in einer emotionalen und oft sehr anstrengenden Lebensphase befinden. Die Treffen der klimafreundlichen Eltern-Kind-Gruppe sollten daher genügend Raum zum Austausch und Luftholen bereithalten. Zwischen den einzelnen Terminen mit Expert:innen-Fachinputs sollten auch Treffen nur mit den Müttern/Vätern eingeplant werden, damit die Gruppe nicht mit Informationen überfordert wird. Am sinnvollsten sind Gruppen mit Babys im Alter zwischen 0 und 6 Monaten, da hier der Fokus noch im Austausch untereinander und nicht im gemeinsamen Spielen mit den Kindern liegt.

Die Stückzahlen für die Inhalte der KEM-Babybox müssen gut überlegt werden, da Nachbestellungen oft teuer sein können. Der KEM-Babyratgeber beispielsweise sollte nicht nur Inhalt der Willkommensbox sein, er kann sinnvollerweise auch bei Ärzten, Gemeinden, Ämtern, Kindergärten, Krabbelstuben, Hebammen etc. in der gesamten Region aufliegen. Außerdem sollte darauf geachtet werden, dass die Kosten der Inhalte der Willkommensbox nicht zu hoch sind, damit die Fortführung für die Gemeinden leistbar ist. In unserem Leitprojekt hat sich während der Projektlaufzeit im Rahmen der laufenden Abstimmung mit den Gemeinden ergeben, dass der Wert einer Box von ursprünglich € 150,00 auf ca. € 100,00 reduziert wurde. In weiterer Folge wurde eine noch günstigere Variante als Alternative entwickelt.

14. Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit

Information für die breite Öffentlichkeit

Um einen Überblick über das Projekt allgemein sowie über die laufenden Projektaktivitäten und Projektergebnisse zu schaffen, wurde auf der Homepage der KEM Mondseeland eine eigene Projektunterseite angelegt und laufend befüllt. (Anhang 6)

Mediale Aufmerksamkeit

Öffentlichkeitswirksam wurde das Projekt auf großartige und zeitgemäße Art und Weise begleitet: Sarah Hager und Lisa Hardy, die selbst Mondseer Mütter sind und viele nachhaltige Aspekte in der Kindererziehung berücksichtigen, setzten für das Projekt die **UMFRAGE** sowie eine sogenannte „Sinnfluencer-Kampagne“ auf **INSTAGRAM** in die Realität um. Als tolle Ergänzung konnten auf der Green Makes-Webseite, der Nachhaltigkeits-Community der KEM Mondseeland, mehrere Blogbeiträge verfasst werden, die sich rund um das Projekt „KEM-Baby – Klimafreundlich ins Leben starten“ sowie die Themen „Klimafreundliche Beikost“, „Kinderwagentaugliche Spazierwege in der Region“, „Nachhaltiges Wickeln“ etc. drehen: <https://www.greenmakes.at/blog/>

Weiters wurden einige Presstexte und verschriftlichte Interviews mit Wissenschaftler:innen in Form von Homepageberichten, Blogbeiträgen, Zeitungsartikel und Postings veröffentlicht (siehe Anhänge 4, 14, 13a, 13b).

Bei den Einheimischen der Region oder auch in anderen KEM-Regionen hat die Öffentlichkeitsarbeit bereits Wirkung gezeigt. Aber auch über die Regionsgrenzen hinaus gab es bereits erste Anfragen und Interessenten – sowohl für die Box als auch für die Inhalte und Fachexpert:innen. Beispielsweise werden zwei (Online-) Termine für eine Gesunde Gemeinden in einer Innviertler KEM mit Fachvorträgen und -workshops organisiert. Aufmerksam sind die Verantwortlichen darauf über die Sinnfluencer-Kampagne geworden.

Internationales Interesse

Das Gemeinschaftsprojekt „eHelp Nordmazedonien“, welches vom österreichischen Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz gefördert ist, dreht sich rund um die Verbesserung des Zugangs zu Sozialleistungen und Vernetzung in Nordmazedonien. Vor allem in ländlichen Gebieten ist sowohl der Zugang als auch die grundlegende Information nur sehr schwach ausgebildet. Logisch, dass vor allem hinsichtlich Klimaschutz auf allen Ebenen noch wenig bis nichts im Land unternommen wird. Passend zu einem der Schwerpunkte („social care activities and sustainable use of resources“) wurden Best-Practice-Beispiele aus dem Mondseeland im Rahmen einer Online-Konferenz mit nordmazedonischen Akteuren präsentiert:

„Eltern-Kind-Zentrum Mondseeland & klimafreundliches Familienleben – Vorstellung der Aktivitäten sowie des Leitprojektes „KEM Baby – Klimafreundliches Familienleben“ (Präsentation siehe Anhang 15)

15. Ergebnis /Ausblick

Sehr erfreulich ist, dass bereits während der Durchführung des Projektes weitreichendere Wirkungen erzielt werden konnten als ursprünglich angenommen. Neben zusätzlichen Blogbeiträgen auf einer Nachhaltigkeits-Plattform des Mondseelandes und Vorträgen gab es auch Überlegungen, wie die nachhaltige Eltern-Kind-Gruppe im Familienbundzentrum Mondseeland weitergeführt werden könnte. Darüber hinaus wurden Repair-Café-Stationen (Nähworkshops, Anhang 3a) für Kinderkleidung und ein Vortrag zum Thema „Spielzeugalarm – So viel braucht ein Kind wirklich“ (Anhang 3d) realisiert, was

über die Projektaktivitäten hinausging. Aktuell wird die Erweiterung eines bereits bestehenden Kleidertauschmarktes für Baby- und Kinderbekleidung sowie eine Kinderfahrrad-Reparaturaktion angedacht. Die Ideen kommen sowohl von den Projektverantwortlichen selbst als auch von involvierten Akteuren im Rahmen des Projektes.

Familienbundzentrum Mondseeland

Die Feedbacks der Teilnehmer:innen, Gruppen- und Familienbundzentrums-Leiterin sowie der Fachexpertinnen und -experten sind ausgesprochen gut. Die Organisation „OÖ Familienbund“ selbst hat sich zum Ziel gesetzt, mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz in das eigene Programm zu bringen, weshalb eine nachhaltige Weiterführung dieser speziellen Eltern-Kind-Gruppen sowie klimaschutzrelevanter Angebote (Vorträge, Workshops etc.) wünschenswert ist. Aktuell versucht man, neben Anschubfinanzierungen eine Lösung zu finden, um die Bezahlung der Fachexpertinnen und -experten langfristig sicherstellen zu können. Die Kursinhalte und -leiter:innen jedenfalls konnten über das gegenständliche Leitprojekt definiert werden, wodurch eine Win-Win-Situation für die Projektverantwortlichen und das Familienbundzentrum (und natürlich die künftigen Teilnehmer:innen) geschaffen werden konnte.

Vortrag „Wie viel Spielzeug braucht ein Kind?“

Offen für alle Interessierten aus dem Mondseeland wurde, ebenso hervorgehend aus dem Leitprojekt, ein **VORTRAG** zum Thema „**WIEVIEL SPIELZEUG BRAUCHT EIN KIND?**“ organisiert. (Anhang 3d) Weniger ist mehr, so die klare Aussage von Sozialpädagogin Mirjam Bimingstorfer ([Spiel- und Lernwerkstatt](#)), die im Vortrag „Spielzeugalarm“ im [Familienbundzentrum Mondseeland](#) die Teilnehmer:innen auch mit tollen Do-It-Yourself-Tipps für pädagogisch wertvolles Spielzeug versorgte. Durch den Vortrag, der auf großes öffentliches Interesse stieß, konnten noch mehr Eltern im Projekt erreicht werden.

Weitere geplante Veranstaltungen im Projekt

Ein im Mondseeland regelmäßig stattfindender Kleidertauschmarkt für Baby- und Kinderbekleidung soll im Rahmen des Projektes um eine Näh- und Flickstation für Kinderkleidung sowie um eine Kinderfahrrad-Reparaturstation erweitert werden. Gespräche dazu wurden bereits mit der Organisatorin des Tauschmarktes geführt. Das Interesse, die vorher genannten Stationen im Rahmen des nächsten Herbst-Tauschmarktes anzubieten, ist sehr groß.

Durch die Aktion soll das Bewusstsein hinsichtlich Re-use und Secondhand-Kleidung geschärft sowie Wissen über Näh- und Flicktechniken und Fahrradreparatur vermittelt werden.

Längerfristige Gewährleistung der Wirkung

- **Nachhaltige Weiterführung der klimafreundlichen Eltern-Kind-Gruppe**
- **Nachhaltige Weiterführung der Blogbeiträge, Veranstaltungen, Aktionen...**
- **Nachhaltige Weiterführung der Willkommensbox; Überlegungen:**
 - Überzeugungsarbeit in den 20 Gemeinden, bei sozialen Einrichtungen, Ärztinnen/Ärzte in der KEM Mondseeland/KEM Fuschlsee-Wolfgangsee, aber auch über die Regionsgrenzen hinaus
 - Suche nach Sponsoren, Vorstellung des Konzeptes
 - Akquirieren von Produzent:innen für größere Stückzahlen der Inhalte
 - Unterstützung interessierter Gemeinden/Regionen/sozialen Einrichtungen bei der Zusammenstellung/Bestellung
 - Überlegungen zum künftigen Vertrieb der Boxen über Projektpartner:innne/Kooperationspartner:innen/regionalen Shop/...

Anhänge

Anhang 1: KEM-Baby Energiesparposter_Klimarechner

Anhang 2: Produktblatt Inhalte der KEM Baby-Box

Anhang 3a: Einladung Nähworkshop KEM Baby

Anhang 3b: Einladung Proband:innengruppe

Anhang 3c: Aufruf Onlinebefragung KEM Baby

Anhang 3d: Einladung Vortrag Spielzeugalarm

Anhang 4: KEM-Baby-Ratgeber

Anhang 5: Sinnfluencer-Kampagne: Links, Screenshots

Anhang 6: Homepage Unterseite KEM-Baby

Anhang 7: Onlinebefragung Auswertung

Anhang 8: Termine KEM-Baby Proband:innengruppe

Anhang 9: Erarbeitung Inhalte Boxen Proband:innengruppe

Anhang 10: KEM-Baby Logo

Anhang 11: Klimarechner-Screenshots

Anhang 12: Projektübersicht Proband:innengruppe

Anhang 13a: Schau Her Magazin – Artikel

Anhang 13b: Presseberichte allgemein KEM-Baby

Anhang 14: Blogbeiträge Expert:innen-Interviews Sarah Hager, Lena Fröschl

Anhang 15: eHelp Nordmazedonien – Präsentation Workshop Juli 2023

Anhang 16: Minabox Logo_CD-Sheet